

lachend: „Im Gegenteil, recht spät abends, denn ich verzichte auf die Jagd.“ Da murmelte er, nur für mich verständlich, ohne zu stammeln oder zu zittern: „Also dann werde ich der Jagd übermorgen auch nicht folgen.“ Und wirklich kam er den nächsten Abend mit einer Verstauchung, natürlich einer simulierten Verstauchung, zurück . . . und den darauffolgenden Tag ließ er sogar einen Quacksalber kommen, dem er eine größere Banknote für die Verordnung einer achttägigen Liegekur überreichte. Damit begann unsere Gemeinsamkeit, ein Zusammensein von Morgens bis zur späten Heimkehr der Jäger. Wir frühstückten wie Liebende an einem kleinen Tisch in der Fensternische oder auf unserer Terrasse, wir streiften in die Bibliothek oder machten Spaziergänge, er schonte seinen Fuß und ging langsam, auf einen Stock gestützt, solange man uns vom Schlosse aus beobachten konnte, um nachher die schönen Wälder zu durchwandern. Das dauerte eine Woche, und sein Benehmen gegen mich war so zurückhaltend und respektvoll, daß ich es wagte, die Liebe zu lästern und vor ihm die Freundschaft zu verteidigen, so sehr war ich davon überzeugt, daß er sich mir zuliebe bewähren würde. Aber plötzlich schnitt er mir mit metallischer Stimme das Wort ab: „Schweigen Sie, armes Kind, nur die Liebe gilt.“ Und als ich versuchte zu widersprechen, fuhr er in demselben Ton fort: „Sie wissen es noch nicht . . . ich werde es Ihnen beweisen.“ Hart ergriff er meine Schultern, stürzte sich auf meinen Mund und hätte mich fast umgeworfen. Ich verteidigte mich so heftig, daß ich seiner Umklammerung entwich, schluchzend und halb von Sinnen schrie ich: „Nicht wie die anderen, nicht wie die anderen, ich will es nicht.“ Trotzdem hatte er wiederum meine Schultern gefaßt, seine Daumen bohrten sich schmerzhaft in meine Achselhöhlen und er wiederholte mit gedämpfter Heftigkeit — (selbst wenn ich hundert Jahre alt werden sollte, werde ich es nie vergessen): „Nein, nein, nicht wie die anderen, ich bin nicht wie die anderen, das schwöre ich dir, aber ich muß dich einmal besitzen, nur ein einziges Mal.“ Ich weiß es nicht mehr, ob ich nachgegeben habe, oder ob er mich zwang, aber ich wurde ganz die Seine, mein Kopf verwirrte sich vor Seligkeit, die Füße bebten, ich war willenlos, konnte mich nicht mehr wehren, unpersönlich wie ein Buch, das man öffnet, um es von der ersten bis zur letzten Seite zu verschlingen. Wir sind, ohne zu sprechen, zurückgewandert in einem

wunderbaren Schweigen, das ich himmlischer als jeden Lobgesang empfand. Und erst in der Nacht — nachts an der Seite meines schnarchenden Gatten fiel es mir

(Fortsetzung auf Seite 109)

Panflavin Zum Schutz gegen
PASTILLEN Grippe
(Acridiniumderivat) Erkältungskrank-
 heiten, Mandel- u.
Halsentzündungen